

16 Jahre Bürgermeister

Rechenschaft von Manfred Scherer, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

17. August 2010 bis 16. August 2026

Liebe Bürgerinnen und Bürger, sechzehn Jahre sind eine lange Zeit. Am 17. August 2010 habe ich als Bürgermeister angefangen, am 16. August 2026 endet meine Amtszeit. Was in diesen Jahren entstanden ist, war Gemeinschaftsarbeit. Deshalb lege ich Rechenschaft ab, nicht als Selbstlob, sondern als ehrlicher Rückblick auf das, was gelungen ist, und auf das, was offen bleibt.

Solide Finanzen

Die Verbandsgemeinde als Körperschaft war 2010 schuldenfrei und ist es 2026 noch immer, trotz erheblicher Investitionen. Die investiven Maßnahmen von 2010 bis 2025 umfassen rund 22,1 Millionen Euro. Für 2026 kommen Planwerte von rund 10,4 Millionen Euro hinzu. Die solide Ausgangslage ist auch das Verdienst meines Amtsvorgängers Friedel Bess.

Bildung, Betreuung und Feuerwehr

Rund 7,3 Millionen Euro flossen in Grundschulen und Betreuung, von Erweiterungsbauten über den Ganztags bis zur digitalen Ausstattung. Ab 2024 hat die Verbandsgemeinde schrittweise die Betriebsträgerschaft für Kindertagesstätten übernommen und die Ortsgemeinden damit spürbar entlastet. In die Feuerwehr wurden rund 1,8 Millionen Euro investiert. Heute gibt es in allen zehn Ortsgemeinden leistungsfähige Einheiten mit 280 aktiven Mitgliedern und eine Jugendfeuerwehr mit 48 Jugendlichen. Seit Juli 2026 ist ein hauptamtlicher Gerätewart im Dienst, der Feuerwehrbedarfsplan liegt vor.

Wasser, Abwasser und Klimaschutz

Das größte Infrastrukturprojekt war die zentrale Kläranlage ARANT in Grolsheim mit rund 30 Millionen Euro, getragen vom Abwasserzweckverband Unterer Wiesbach. Der Hochbehälter Sprendlingen ging 2016 in Betrieb, das Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept wurde 2026 beschlossen. Beim Klimaschutz sind wir seit 2016 Masterplankommune, 2021 kam der European Energy Award. Umgesetzt wurden LED in allen zehn Ortsgemeinden, ein kaltes Nahwärmenetz in Gensingen, Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden und die kommunale Wärmeplanung.

Bürgerbeteiligung, Integration und Partnerschaft

Das Wahlprogramm 2010 entstand gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, viele Arbeitskreise blieben danach aktiv. 2015 wurde Sprendlingen-Gensingen als einzige Verbandsgemeinde in Rheinland-Pfalz in den Wettbewerb Zukunftsstadt aufgenommen. Seit 2014 gibt es den Beirat für Migration und Integration. Ab 2015 haben wir rund 250 Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern aufgenommen. Im Frühjahr 2022 kamen noch einmal rund 250 Menschen aus der Ukraine hinzu. Seit Juni 2021 besteht die Partnerschaft mit der Gemeinde Boratyn in der Ukraine, als erste Verbandsgemeinde in Rheinland-Pfalz. Auch nach Kriegsbeginn sind die Verbindungen nicht abgerissen, mehrere Hilfslieferungen wurden auf den Weg gebracht.

Verwaltung, Tourismus und Breitband

Verwaltung ist für die Menschen da, nicht umgekehrt. Dazu gehören kundenfreundliche Öffnungszeiten, Online-Anträge und das Bürgerbüro mit Infothek. 2011 wurden die überörtlichen Tourismusaufgaben auf die Verbandsgemeinde übertragen, seither ist die Region unter der Marke Rheinhessische Toscana sichtbar geworden. Beide Bäder wurden erhalten und modernisiert. Zum Jahresende 2025 war das Breitbandnetz in allen Ortsgemeinden weitgehend verfügbar.

Was offen bleibt

Eine ehrliche Bilanz benennt auch das, was nicht gelungen ist. Der Neubau des Bürgerrathauses wurde 2019 vom Verbandsgemeinderat gestoppt, die kommunale Wohnungsbaugesellschaft scheiterte an der fehlenden Aufgabenübertragung. Preisgünstiger Wohnraum fehlt weiterhin. Einzelne Außenbereiche sind beim Breitband noch unterversorgt, die Mobilfunkversorgung bleibt in Horweiler und Teilen von Sprendlingen unzureichend. Kommunale Entwicklung endet nicht mit einer Amtszeit.

Dank

Mein Dank gilt dem Verbandsgemeinderat, den Ortsgemeinden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Feuerwehren, Vereinen, Beiräten und allen Ehrenamtlichen. Ohne Sie wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Meinem Nachfolger Oliver Wernersbach wünsche ich von Herzen alles Gute. Viel Arbeit ist getan, die darauf wartet fortgesetzt zu werden.

Sechzehn Jahre sind vorbei. Es war eine Pflicht, eine Freude und vor allem eine Ehre.

Manfred Scherer, Bürgermeister